

Flurgang im Lupinen-Feldversuch



Mit Informationen zu Weissen und Blauen Lupinen

Mi, 6. Juli 2016

**Informationen: 13:45 Uhr
oberer Berghof, Mellikon AG**

anschliessend Flurgang im Versuch (ca.15:30 Uhr)

Anfahrt mit öV:

Zürich ab 12:37

Basel ab 11:37

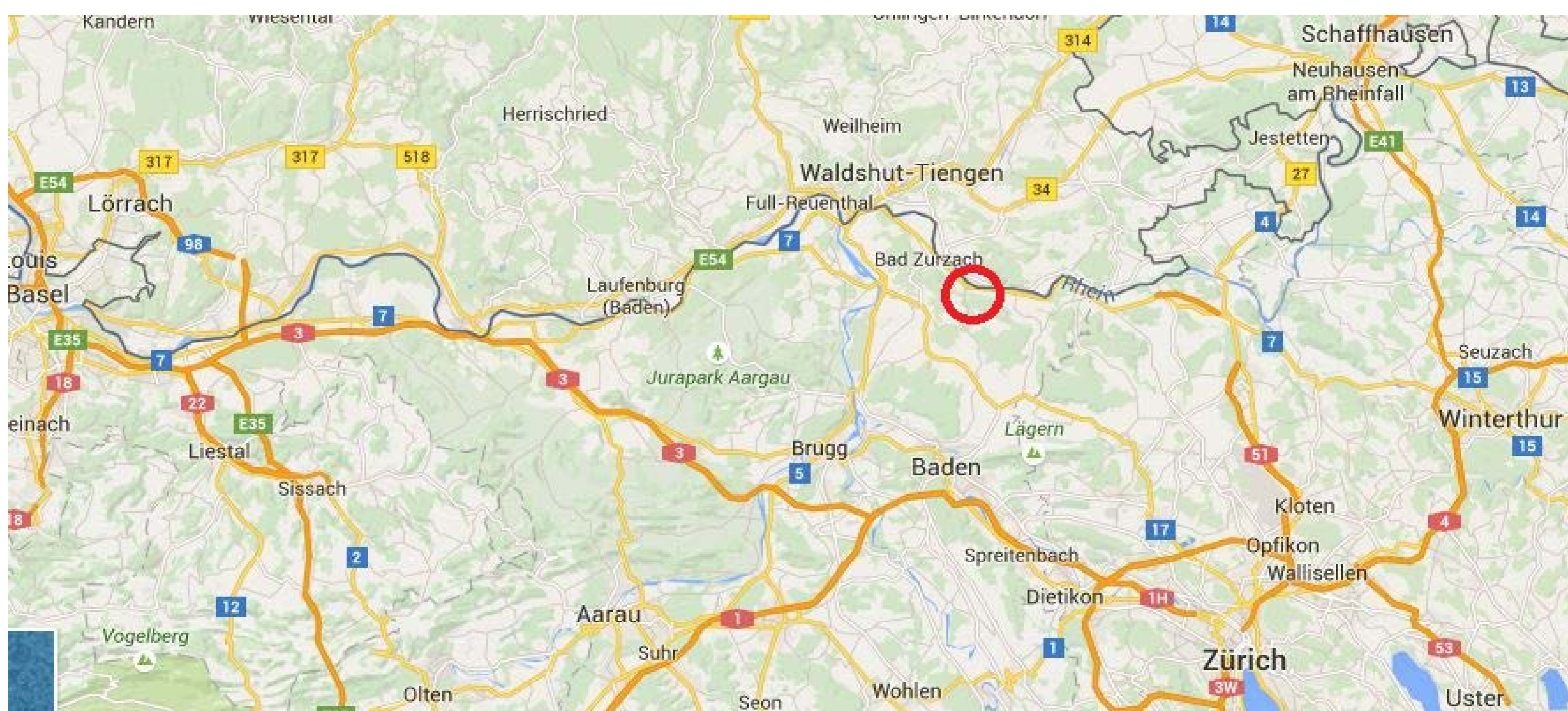
Aarau ab 12:34

↓
Mellikon an 13:27
oder 13:30

**Wir bieten einen
Bustransfer vom
Bahnhof Mellikon
zum Hof und zum
Versuch in Rümikon**

Anfahrt Auto:

B7 zwischen Bad
Zurzach und Winterthur
– Ausfahrt Mellikon.
Wegweiser bei der
Linde in Mellikon zum
ob. Berghof.



Wir danken der Förderung durch:



DIVERSIFOOD
Embedding crop diversity and networking
for local high quality food systems.
European Commission Grant agreement
n° : 636571
H2020 - Research and Innovation Action



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



biopartner
Ihr Schweizer Bio-Grosshändler
fondation fondazione fundaziun
stiftung corymbo

**Anmeldung erwünscht unter
christine.arncken@fibl.org**

Ansprechpartner:
Christine Arncken, FiBL, Tel. 062/865 72 37
Daniel Böhler, Berghof, 5465 Mellikon,
Tel. 056/250 52 00

Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL)
5070 Frick
Tel. +41 (0)62 865 72 72

Information und Flurgang im Lupinen-Feldversuch : Mi, 6.Juli 2016 13:45 Uhr oberer Berghof, Mellikon AG

Hintergrund:

In jüngster Zeit wächst in der Schweiz und in Europa das Bestreben, eiweissreiche Kulturen vermehrt selbst anzubauen und weniger zu importieren, insbesondere auch im biologischen Landbau. Deshalb testet und fördert das FiBL mit verschiedenen Versuchen den Anbau von Soja und den heimischen Körnerleguminosen Erbsen, Ackerbohnen und Süsslupinen. Seit 2014 bearbeitet das FiBL auf dem Betrieb von Daniel Böhler, Mellikon/Rümikon, verschiedene Fragen im Zusammenhang mit dem biologischen Anbau und der Züchtung von Süsslupinen.

Nach Soja haben Weisse und Blaue Süsslupinen (*Lupinus albus* und *L. angustifolius*) unter den heimischen Körnerleguminosen das hochwertigste Protein und können – im Gegensatz zu Soja - zu Futterzwecken ohne weitere Verarbeitung geschrotet werden. Je nach Tierart können sie bis zu 20% der Futtermischung ausmachen.

Weiterhin sind sie auch für die menschliche Ernährung interessant. Lupinenmehl kann Eier in Backwaren ersetzen, kann Drinks und Müeslis bereichern, und aus Lupinen können vegetarische Produkte wie z.B. Brotaufstriche, Lupinen-Tofu oder Lupinen-Tempeh hergestellt werden. Geröstete Lupinenbohnen ergeben ein aromatisches Kaffee-Ersatzgetränk.

Als kühetolerante, relativ standfeste und blütenreiche Kultur mit intensivem Wurzelwerk können Lupinen Fruchtfolge und Landschaft bereichern, sind jedoch sensibel auf pH-Werte über 7 und auf späte Verunkrautung. Wir versuchen, dem Problem der Verunkrautung durch eine Mischkultur mit Getreide zu begegnen und testen hierfür verschiedene Mischungspartner für Mischkultur mit Blauen und Weissen Lupinen.

Die Weisse Lupine, die für Schweizer Böden eigentlich von den drei Lupinen-Arten am besten geeignet sein könnte, ist sehr anfällig auf die Pilzkrankheit Anthraknose (Erreger: *Colletotrichum lupini*), die über das Saatgut übertragen wird. Wir prüfen handelbare Sorten und noch nicht handelbare Zuchtstämme auf ihre Toleranz gegenüber dieser Krankheit, testen Genbank-Material aus aller Welt und haben mit Kreuzungen zur Erhöhung der Krankheitstoleranz begonnen.

Was man sehen kann:

1.) Sortenversuch

- › Blaue Lupine: 8 Sorten, davon 3 aus Deutschland, 4 aus Polen und eine aus Chile, in Mischkultur mit Sommerhafer.
- › Weisse Lupine: 8 Sorten, davon 3 aus Frankreich, 1 aus Tschechien, 1 aus Chile und 3 Stämme aus einem chilenischen Resistenzzüchtungsprogramm, in Mischkultur mit Sommerhafer.

2.) Mischkulturversuch

- › Eine deutsche endständige Sorte von Blauer Lupine (Boruta) in Mischkultur mit zwei Sommerhaferarten, Sommertriticale, Wintertriticale, Sommergerste, Sommerweizen und Rotschwengel sowie in Reinkultur.
- › Eine französische endständige Sorte von Weisser Lupine (Feodora) in Mischkultur mit drei Sommerhaferarten, Sommertriticale, Wintertriticale und Rotschwengel sowie in Reinkultur.

3.) Weiteres

- › Weisse Lupinen mit und ohne Saatgut-Inokulation mit Knöllchenbakterien
- › 22 neue Muster von Weisser Lupine aus der Genbank oder von anderen Züchtern, 47 Selektionen aus letztjährigem Anbau, 6 Vergleichssorten – mit und ohne absichtliche Anthraknose-Infektion.